

Sie Zeit, da ich von ihm Gott u. Besorger, und was er ihm
ihmwillen gelien, gelitten u. andersanden habe, vor
Künftig würdt, was ich nun mit ihm aus der Gewalt
des Satans u. der Dünkel erlösen lassen müßten.

Nachdem wir uns in herzlichster Liebe verabshiedet
u. uns des Guten, was wir für gemeinschaftlich von
unserm l. Herrn gewonnen, einmüthig halten: so machte
sich der Heudt am 9^{ten} früh mit unserm Josua u. Ab-
sam Gesellschaft auf den Weg nach Paramaribo.

Am 15^{ten} besuchte mich (schreibt der. König) der alte
Capitain Etja. Ich fragte ihn, ob er noch daran dachte,
was bey seinem vorigen Trossen von dem großen
Gott mit ihm geschehet worden? Ich würdt aber bald
gewahr, daß ihm wenig daran geliegen sey.

Am 25^{ten} kam Josua von Paramaribo zurück, und
brachte mir Briefe u. Nachrichten mit, womit ich
mich in meiner Einsamkeit lieblich trösete.

In der Nacht am 27^{ten} waren viele ansehnlicher
Zuförer zugegen; einige von ihnen kamen nachher
zu mir, um noch weiter über das, was sie gesäht,
mit mir zu reden.

In der Nacht am 2. 2. Jul.
kamen die großen Zug-Amerikaner in solcher Menge
zum Besuch, daß ich ihnen viligt das Land wann
müßte, denn sie bißen sehr unbarbarisch. Ich
quartirte

quartirte